

Erst. tägl. Morg 7 Uhr. Inserate  
werden bis Abends 6, Sonnt.  
bis Mittags 12 Uhr angenom-  
men in der Expedition:  
Marienstraße 18.

Abonnement vierteljährl. 20 Rgr.  
bei unentgeltlicher Lieferung in's  
Haus. Durch die P. Post viertel-  
jährlich 22 Rgr. Einzelne Num-  
mern 1 Rgr.

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 162.

Donnerstag, den 11. Juni 1863.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 7600 Exempl.  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresden, den 11. Juni.

— Seine Majestät der König hat die Errichtung eines  
Königlich sächsischen Consulats zu Frankfurt a. M. beschlossen  
und den dortigen Kaufmann Jacob Gerson zum Consul er-  
nannt.

— Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz, und die Frau  
Kronprinzessin haben die Ausstellung des Bildes: „Badende  
Mädchen“ von A. Riedel mit Besuch beehrt.

— + **Deffentliche Gerichtsverhandlungen vom 10.**  
Juni. Galerie und Parterre des Gerichtssaales ist heute dicht  
gefüllt. Die Uniform der sächsisch-schlesischen Eisenbahnbeamten  
ist vorherrschend. Auf dem Platze der Königl. Staatsanwalt-  
schaft sitzt Herr Heinze, auf der Bertheidigerbank Herr Advocat  
Dr. Stein. Um halb 10 Uhr erscheint der nicht in Haft be-  
findliche Maschinenverwaltungsassistent der sächs.-schles. Eisen-  
bahn, Carl Samuel Brandt, ein Preuße und noch jung an  
Jahren, unverheirathet. Er hat eine nicht geringe Bildung  
genossen, sich später dem Eisenbahndienst gewidmet und 1857  
im Staatsdienst Anstellung erhalten. Er steht ruhig auf der  
Anlagebank, er scheint sich keiner Schuld bewusst zu sein, ob-  
gleich ein Thatbestand vorliegt, der in seinem Verlauf uns auch  
die Trauerkunde von einem Todesfalle bringt. Brandt ist  
Maschinenverwaltungsassistent, das heißt, er hat in der Ma-  
schinenanstalt der Bahn neue und corrigirte Locomotiven zu  
prüfen, theils practisch, theils theoretisch. Dieses practische  
Prüfen besteht darin, daß er mit der Maschine selbst fährt und  
ihre practische Brauchbarkeit erprobt. In der Maschinenwerk-  
statt stand am 19. August 1862 die Locomotive „Austria“.  
Sie war einer Reparatur unterworfen worden und sollte am  
genannten Tage ihre erste Probefahrt machen. Brandt betrat  
mit zwei Feuerleuten, Heinicke und Goldhahn, wenn ich recht  
verstanden, die Maschine. Das geschah Mittags gegen 12 Uhr.  
Brandt glaubte, die Bahn sei frei, er könne daher ruhig fah-  
ren. So kam er mit seiner Locomotive bis an das Bahn-  
wärterhaus No. 7. Da erblickte er von Weitem zwei Locomotiven,  
die mit mittlerer Fahrschnelligkeit, wie der Oberbahnwärter  
Poelandt bekundet, ihm entgegenkamen. Als die Locomotive  
mit ihren drei Insassen zwischen die Bahnhäuser No. 7  
und 8 auf Radeberg zu gedampft und in eine Curve gekom-  
men war, fand der unglückselige Zusammenstoß statt. Auf den  
Locomotiven befanden sich eine Anzahl Beamte und Arbeiter der  
Bahn, auch der Bauunternehmer Schmidt aus Tharandt. Der  
Zusammenstoß war stark, denn die Locomotive einerseits war  
in Bewegung, andererseits kamen die Locomotiven mit einer solchen  
Schnelligkeit auf die Maschine zu, daß, wie wiederum der Ober-  
bahnwärter Poelandt erzählt, ungefähr 15 bis 20 Ellen vor  
dem Orte des Zusammenprallens von einer Rettung der Per-  
sonen durch Herabspringen keine Rede mehr sein konnte. Ma-  
schine und Locomotiven wurden stark beschädigt. Die dabei stattge-  
fundnen Verletzungen sind durch ärztliche und gerichtliche In-  
quisitionen festgestellt worden. Am meisten litt der Arbeiter  
Rühnel, der auch dabei das Leben einbüßte. Er erlitt einen

Bruch des rechten Unterschenkels, es mußte Amputation erfol-  
gen. Die vielfache Zersplitterung des Knochens verursachte eine  
Durchbohrung der Haut, es entstand ein Loch in der Größe  
eines Pflaumenkerns, so daß durch diese Wunde die Luft bis  
in die Kniehöhle hineindrang. Der Oberbahnwärter Poelandt,  
der heute vor dem Richtertische auf zwei Stöße gestützt erscheint  
und wegen seiner körperlichen Situation vor dem Richter eine  
sitzende Stellung einnehmen mußte, wurde am Kopfe und am  
rechten Fuß schwer verletzt, so daß er jetzt noch beim Gehen  
Schmerzen empfindet. Der 59jährige Bahnhofszimmermann  
Anders erlitt eine Quetschung der rechten Seite, ebenso der  
Kniekehle, und sogar einen Rippenbruch, den die Aerzte für  
lebensgefährlich erklärten, da sich (nach der bisherigen Lebens-  
weise des Zeugen) später das delirium tremens einstellte. Der  
Streckenzimmermann Wittschold erhielt ebenfalls eine Quet-  
schung, der Bahnarbeiter Mohn eine Beschädigung der Lenden  
und des Halses, der Arbeiter Lange eine Quetschung der rech-  
ten Hüfte und der Bauunternehmer Schmidt eine Wunde am  
Unterkieferbogen, welche den Verlust eines Zahnes herbeiführte.  
Brandt, befragt, wie sich die Sache verhalte, stellt seine Schuld  
in Abrede. Er sagt, er wäre in der Meinung gewesen, die  
Strecke sei frei. Hinter dem Bahnhäuserhaus No. 7 habe er  
erst in der Curve, den der Schienenstrang dort macht, die  
Locomotiven entgegenkommen gesehen und Alles gethan, was in sei-  
nen Kräften lag — aber der Zusammenstoß sei durchaus nicht  
mehr zu vermeiden gewesen. Indes, soviel habe er doch be-  
wirkt, daß die Locomotive im Augenblick des Anprallens an die  
Wagen schon im Rückfahren begriffen gewesen, wenn auch nicht  
in rapider Geschwindigkeit, das beweise die Asche, die der  
Feuerkasten durch den Ruck abgeworfen und die vor, nicht  
hinter der Maschine zwischen den Schienen gelegen, also nach  
Radeberg zu, nicht nach Dresden zu. Ob aber die Verunglück-  
ten eben durch den Zusammenstoß verunglückt, oder ob sie bei  
der ersichtlich drohenden Gefahr von ihren Wagen herunter-  
gesprungen, oder ob sie heruntergefallen, das könne er nicht  
behaupten. Der Zeuge Poelandt, befragt, ob die Locomotive  
schnell oder langsam, vortwärts oder rückwärts in jener unglück-  
lichen Minute gefahren sei, bemerkt ganz richtig, daß man das  
wohl sehen und bemerken könne, wenn man unten steht, nicht  
aber, wenn man ihr schnell entgegenfährt. (Fortf. morgen.) —  
Um 8 Uhr Abends lautete das Urtheil Brandt's auf vollständige  
Freisprechung unter der wärmsten Theilnahme des zahllosen  
Publikums.

— **Angelündigte Gerichtsverhandlungen:** Mor-  
gen den 12. finden folgende Verhandlungstermine statt: Vor-  
mittags 9 Uhr wider Helene Therese Köhler gen. Briedrich  
wegen Diebstahls. 9½ Uhr Gerichtsamt Döhlen wider Johann  
Friedr. Aug. Rehn wegen Verleumdung. 10½ Uhr Gerichtsamt  
Döhlen wider Carl Friedr. Frenzel wegen Beschädigung frem-  
den Eigenthums. 11 Uhr unter Ausschluß der Deffentlichkeit  
Privatanklagsache Antonietten Wetters wider Johanne Leonore  
Kros. 12 Uhr Gerichtsamt Schönfeld Privatanklagsache der